

173
7. April 1938

Nr. 379/38

Herrn

Professor Dr. Bernhard Schmeidler

München

Lieber Schmeidler !

Wir hatten mehrfach über die Möglichkeit korrespondiert, daß Ihnen ein kleiner, fortlaufender Forschungsauftrag auf Durcharbeitung der Münchener Handschriftenbestände erteilt werden könnte; und ich hatte mir vorgenommen aus dem neuen Haushalt dafür einen, wenn auch bescheidenen Betrag auszusparen. Leider ist die Gestaltung des Haushalts im letzten Augenblick so ungünstig ausgefallen, daß es ausgeschlossen erscheint, den Plan zu realisieren. Man hatte uns zwei Angestelltenstellen in der Hauptberatung bereits bewilligt. In der sog. Chef-Besprechung sind sie völlig unerwarteter Weise dann wieder gestrichen worden; der Heereshaushalt macht eben die Hebung der Kulturetats bis auf weiteres unmöglich (was natürlich nicht ausschließt, daß solche Dinge, die einen besonders guten Vorspann haben und zur Zeit besonders gängig sind, doch immer noch etwas herausholen; dazu gehört aber leider unser Mittelalter offenbar nicht). Durch diese Entscheidung ist die gesamte Planung, die ich mir zurechtgelegt hatte, über den Haufen geworfen worden: Aufbesserungen und Ankurbelung neuer Arbeiten werden verhindert. Sie können sich denken, daß diese Sachlage nicht dazu beiträgt, mir die Anfänge meines Amtes leichter zu machen und daß es mir recht schwer fällt, Sie enttäuschen zu müssen. Sollte sich später eine Möglichkeit eröffnen, in der gedachten Weise etwas zu tun, so werde ich es tun. Vorläufig muß ich sehen, die allerdringlichsten Bedürfnisse zu decken.

Mit dem 1. April bin ich endgültig hier eingezogen, freilich zunächst allein. Mein Umzug wird erst später, vielleicht erst im Herbst, erfolgen können. Möglich, daß ich im Mai einmal durch München komme. Dann hoffe ich, Sie zu sehen .

Mit den besten Grüßen und Wünschen für Ihre Arbeiten:

Heil Hitler !

Ihr

